

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Literaturverzeichnis	XV
A. Einführung (Walter Maschke)	1
I. Liberalisierungsprozesse und Zugangsregelungen	2
II. Zugangsregelung im Postsektor: Angebot von Teilleistungen gem. § 28 Abs. 1 PostG	4
1. Europarechtlicher Rahmen: Richtlinie 97/67/EG und neuere Entwicklungen	4
2. Die Regelung des § 28 Abs. 1 PostG: Offene Fragen der Auslegung und Anwendung	5
a) Der Netzbegriff	6
b) Begriff der Teilleistung	7
c) Unverhältnismäßige Behinderung des Wettbewerbs	8
aa) Kriterien der Regulierungsbehörde	8
bb) „Natürliche Monopole“, „Bottleneck-Ressourcen“, essential facilities-Doktrin	8
III. Perspektiven des § 28 Abs. 1 PostG	10
B. Der Anspruch von Wettbewerbern auf logistische Teilleistungen: Die Konkretisierung von § 28 Abs. 1 Satz 2 PostG im Lichte von Verfassung und Wettbewerbsordnung (Prof. Dr. Matthias Herdegen)	13
I. Einleitung: Teilleistungen und „offener Netzzugang“	13
II. Vergleich mit Öffnungsklauseln für andere Sektoren	15
1. Differenzierung nach der Natur der jeweiligen Ressourcen ..	15
2. Unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen	16
III. Leitvorstellungen des Gesetzgebers: Beschränkung auf „Bottleneck-Ressourcen“	16
IV. Die neuere Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs	17
V. Verfassungsrechtliche Schranken der Teilleistungspflicht	21
1. Grundrechte der verpflichteten Unternehmen	21
a) Eingriff in die Berufsfreiheit (Art. 12 Abs. 1 GG)	21
b) Eigentumsgarantie (Art. 14 Abs. 1 GG)	22
c) Grundrechtsberechtigung der Deutschen Post AG	23
d) Irrelevanz des früheren Beförderungsmonopols	23
2. Besonderheiten des Post-„Netzes“: empirische Vorgaben für die grundrechtliche Interessenabwägung	24

3. Konkretisierung des Verhältnismäßigkeitsgebotes: verfassungskonforme Auslegung von § 28 Abs. 1 Satz 2 PostG . . .	26
a) Das Allgemeininteresse: Öffnung für den Wettbewerb . . .	26
aa) Unerlässlichkeit der Teilleistungen für den Marktzutritt	26
bb) Entscheidungspraxis der Regulierungsbehörde	28
b) Wirtschaftliche Zumutbarkeit für das verpflichtete Unternehmen	29
VI. Keine Aushöhlung der gesetzlichen Exklusivlizenz und der damit verbundenen Belange	30
VII. Begriff der Teilleistung	32
VIII. Anspruchsbeschränkung auf lizenzpflichtige Postdienstleistungen	32
IX. Von der Norm geforderte Markt- und Investitionsanalysen	33
1. Relevanter Markt	33
2. Marktbeherrschende Stellung	34
3. Bestehen von „Bottleneck-Ressourcen“	34
4. Vom nachfragenden Unternehmen bedienter Markt	34
X. Schnittstellen	34
XI. Nachfrage von Inhabern bestimmter Lizenzen	35
1. A-Lizenznehmer	35
2. B-Lizenznehmer	36
3. C-Lizenznehmer	36
4. D-Lizenznehmer	36
5. E-Lizenznehmer	38
6. F-Lizenznehmer	39
XII. Ausblick	40
C. Der Zugang zur Postinfrastruktur von Wettbewerbern – Zur Auslegung des § 28 PostG (Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Immenga).	41
I. Der wettbewerbspolitische Kontext	41
1. Liberalisierung und Deregulierung	41
2. Zugangsregeln	42
II. § 28 PostG als Ausdruck der essential facilities-Doktrin?	44
1. Die essential facilities-Doktrin	44
2. Das Verhältnis der essential facilities-Doktrin zu § 28 PostG	47
III. Zur wettbewerbsrechtlichen Struktur des § 28 Abs. 1 PostG	49
1. Verhältnis zur Richtlinie 97/67	49
2. Das Angebot von Teilleistungen	49
3. Keine Marktbeherrschung des Nachfragers	52
4. Die unverhältnismäßige Wettbewerbsbehinderung	52
5. Wirtschaftliche Zumutbarkeit der Angebotspflicht	53
IV. § 29 PostG als Konkretisierung des Behinderungsmissbrauchs durch Geschäftsverweigerung	55
1. Interessenabwägung	55
2. Maßstäbe der behindernden Geschäftsverweigerung nach deutschem und europäischem Recht	55
3. § 28 Abs. 1 PostG als Regelung der Geschäftsverweigerung	58

V. Die „Bronner“-Entscheidung des EuGH und § 28 Abs. 1 PostG	61
1. Sachverhalt	61
2. „Bronner“: Ein Fall der Geschäftsverweigerung?	62
3. Grenzen zumutbarer Zugangsöffnung	63
4. Wettbewerbsbeschränkende Folgen einer Zugangsverweigerung	65
VI. Das Verhältnis der EG-Wettbewerbsregeln zu § 28 PostG	67
VII. Ergebnis	68
D. Ist das logistische Briefbeförderungssystem eine wettbewerbliche Bottleneck-Ressource? (Prof. Dr. Günter Knieps)	71
I. Einführung	71
II. Die Theorie monopolistischer Bottlenecks	71
1. Das Marktzutrittschranken-Konzept nach Stigler	71
2. Die Kombination von Bündelungsvorteilen und irreversiblen (sunk) Kosten	72
3. Monopolistische Bottlenecks und das Konzept der wesentlichen Einrichtung	74
4. Disaggregierte Identifikation monopolistischer Bottlenecks.	75
III. Lokalisierung monopolistischer Bottlenecks in verschiedenen Netzsektoren	76
IV. Der disaggregierte Ansatz im Briefbeförderungssystem	77
V. Technische Koordinationsfunktionen	80
1. Zugang zum Postleitzahlssystem	81
2. Informationen über Adressänderungen	81
3. Zugang zu Postfachanlagen	81
VI. Existieren monopolistische Bottlenecks im Briefbeförderungssystem?	82
1. Einsammeln	82
2. Sortieren	82
3. Transport	84
4. Zustellen	85
Exkurs: Der Bronner-Case	86
5. Logistikkonzepte	89
6. Fazit	89
VII. Alternative Marktzutrittsstrategien	90
VIII. Ergebnisse	91
Sachverzeichnis	95

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1:	Lokalisierung netzspezifischer Marktmacht	74
Tabelle 2:	Flughäfen als monopolistische Bottleneck-Einrichtungen . .	76
Tabelle 3:	Eisenbahninfrastrukturen als monopolistische Bottleneck-Einrichtungen	77
Tabelle 4:	Elektrizität (Transport- und Verteilnetze) als monopolistische Bottleneck-Einrichtungen	77
Tabelle 5:	Lokale Telekommunikationsnetze als monopolistische Bottleneck-Einrichtungen	77
Tabelle 6:	Der disaggregierte Ansatz im Briefbeförderungssystem. . . .	80
Tabelle 7:	Keine monopolistischen Bottlenecks bei Teilleistungen	89
Abb. 1:	Größenvorteile der Zustellung	85
Abb. 2:	Lernkurve der Zustellung	86
Abb. 3:	Größenvorteile und Lernkurveneffekt.	87

